

Arnim Roß, Bürgermeister
Rede vor der Gemeindevertretung
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2021
am 28. Januar 2021

Herr Vorsitzender,
meine Damen und Herren,

der Haushaltsplan 2021 spiegelt den Stand der Planung zum 31.12.2020 wieder. In der Zwischenzeit haben sich Veränderungen ergeben, die ich in meiner Haushaltsrede bereits eingearbeitet habe. Dazu gehört im Wesentlichen die Ankündigung der Senkung der Kreis- und Schulumlage durch den Landkreis Kassel. Eine entsprechende Veränderungsliste haben wir zum besseren Verständnis bereits beigefügt.

Aber auch mit dem noch unveränderten Plan legen wir Ihnen heute einen Haushalt vor, der ausgeglichen ist. Ich betone das gleich zu Beginn, denn wir werden durch die globale Pandemie vor kaum planbare Herausforderungen gestellt. Er ist ausgeglichen, weil wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet haben und uns eine Rücklage schaffen konnten. Diese müssen wir nun aufgrund der coronabedingten Rückgänge der Steuereinnahmen in Anspruch nehmen. Und dass diese zurückgehen, wissen wir seit dem vergangenen Sommer.

Ich stelle Ihnen zunächst wesentliche Eckdaten des Haushaltes 2021 vor. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der alljährlichen Präsentation zum Haushalt, „Der Kaufunger Gemeindehaushalt 2021“. Diese erhalten Sie im Nachgang zusammen mit dem Haushalt.

Allgemeine Haushaltsdaten

Der Haushalt 2021 weist unter Berücksichtigung der Verbesserungen im **Ergebnishaushalt** einen Ertrag in Höhe von 28.246.400 Euro aus. Die Aufwendungen liegen im ordentlichen Ergebnis bei 28.718.800 Euro. Damit ergibt sich

ein Defizit von 472.400 Euro, das wir durch die Entnahme aus der Rücklage ausgleichen werden.

Wir können mit **Steuereinnahmen** in Höhe von rund 16,5 Mio. Euro rechnen. Das sind 4,6% weniger als wir für 2020 erwartet hatten. Wir fallen damit auf das Einnahmeerwartungsniveau, das wir 2019 hatten. Auf die Einkommenssteueranteile entfallen rund 7,8 Mio. Euro, d.h. wir bleiben ungefähr auf dem Niveau der Jahre 2019 und 2020. Noch vor einem Jahr, also vor Corona, hatten wir rund 400.000 Euro mehr für 2021 kalkuliert. Die Gewerbesteuer wurde mit 4.800.000 Euro veranschlagt. Dies bedeutet gegenüber dem Rechnungsergebnis von 2019 einen Rückgang um rd. 837.700 Euro, gegenüber dem Planansatz 2020 um 880.000 Euro und ca. 1 Mio. Euro weniger als vor einem Jahr für 2021 prognostiziert. Insgesamt war für das Jahr 2021 in der mittelfristigen Ergebnisplanung des Haushalts 2020 mit einem Steuerertrag in Höhe von 17.797.100 Euro gerechnet worden. Die Planung musste nun aufgrund der Ereignisse um 1.269.700 € nach unten korrigiert werden.

Die **Personalaufwendungen** betragen rund 10.327.300 Euro, hierin enthalten sind eingeplante Tarifsteigerungen für das Jahr 2021, Stufensteigerungen und Höhergruppierungen sowie notwendige Neueinstellungen. Insbesondere bildet sich wie in den Vorjahren ein höherer Bedarf in den Kindertagesstätten ab.

Die Aufwendungen für die **Sach- und Dienstleistungen** betragen im Jahr 2021 insgesamt rund 5.386.600 Euro. Sie sinken gegenüber dem Vorjahresansatz (vor Corona) um 189.900 Euro. Das sind 3,4% und eine notwendige Maßnahme angesichts der ebenfalls sinkenden Einnahmen.

Wir werden im kommenden Jahr ca. 9,75 Mio. Euro an **Umlagen** abzuführen haben. Das sind ca. 264.000 EURO oder 2,64% weniger als für 2020 veranschlagt. Maßgeblich hierfür ist eine Senkung der Kreis- und Schulumlage.

Die **Abschreibungen** sinken um 43.300 Euro oder 2,5% und betragen 1.719.700 Euro. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir in den letzten Jahren eher maßvoll investiert haben.

Investitionen

Im **Finanzhaushalt** sind Netto-Investitionen von ca. 3 Mio. Euro geplant. Wichtige Maßnahmen sollen damit verwirklicht werden wie z.B. der Anbau eines neuen Gebäudetraktes an die Ernst-Abbe-Schule, den der Landkreis Kassel errichtet und an dem wir uns mit 612.000 Euro beteiligen, eine Maßnahme, die wir nach unserem Corona-Hilfeprogramm „Kaufungen blickt nach vorn“ auf 2021 verschoben haben. Im neuen Baugebiet südlich des Kreisels, das nun bald fertig bebaut ist, soll der Endausbau der Richard-von-Weizsäcker-Straße für ca. 420.000 Euro erfolgen. Im Altdorfbereich ist die Sanierung der Treppenanlagen Großer und Kleiner Kirchberg sowie Domberg für 430.000 Euro geplant. Diese Treppenanlagen sind seit mehreren Jahrzehnten nicht saniert worden und inzwischen in die Jahre gekommen. Sie haben aber für das Altdorf und den Stiftsbereich eine wichtige und auch touristisch wertvolle Erschließungsfunktion. Die Sanierung wird den ältesten, 1000-jährigen Kern Kaufungens sehr aufwerten. Darüber hinaus ist dies eine Maßnahme aus unserem beschlossenen Altdorfentwicklungskonzept und es ist angestrebt, sie aus dem Programm „Lebendige Zentren“ fördern zu lassen. Die größte Investition in diesem Jahr ist die Beschaffung eines neuen Drehleiterfahrzeugs für die Feuerwehr für 900.000 Euro. Diese Maßnahme, die ursprünglich für 2022 geplant war, soll um ein Jahr vorgezogen werden. Die Drehleiter ist ein sehr wichtiges Element in unserem Brandschutzsystem und unsere Feuerwehr soll weiterhin gut ausgerüstet sein.

Mittelfristige Ergebnisplanung

Meine Damen und Herren,

da wir konservativ und sehr vorsichtig gerechnet haben, gehen wir auch für die Jahre 2022 um 2023 im ordentlichen Ergebnis unter Berücksichtigung der Senkung der Kreis- und Schulumlage von leichten Defiziten von ca. 288.000 bzw.

86.000 Euro aus, die ebenfalls aus der Rücklage ausgeglichen werden können. Wir werden daher trotz Pandemie und ihrer Folgen in diesem Jahr und in den kommenden Jahren ausgeglichene Haushalte haben und damit werden wir durch die Krise in finanzieller Hinsicht voraussichtlich weit besser durchkommen als letztes Jahr noch erwartet oder befürchtet. Ab 2024 gehen wir wieder von einem Überschuss im Haushalt aus. Und ob in den Jahren 2022 und 2023 überhaupt diese kleinen Defizite entstehen oder sogar wieder Überschüsse erwirtschaftet werden können, können wir heute seriös nicht sagen. Denn wir wissen nicht, wie sich die Konjunktur entwickeln wird. Hier können wir im Herbst 2021 voraussichtlich deutlichere Aussagen treffen. Wir sind, wie gesagt, vorsichtig und zurückhaltend in der Vorausschau. Es kann auch gut sein, dass durch die Impfungen die Konjunktur schnell wieder anspringt und die Gewerbesteuer schneller als erwartet wieder auf das alte Niveau zurückkehrt.

Meine Damen und Herren,
dass wir bisher so gut durch die Krise kommen werden, hätte noch vor wenigen Monaten niemand gedacht. Das ist auch der Tatsache geschuldet, dass wir in den letzten Jahren finanziell gut gewirtschaftet haben, die Ausgaben immer im Zaum gehalten haben und sparsam geblieben sind. Dadurch haben wir uns eine Rücklage erarbeiten können. „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“, dieses alte Sprichwort haben wir befolgt.

Und dafür legt man Rücklagen an, dass man in der Krise, in der wir jetzt sind, etwas zusetzen kann. Und für den Fall, den wir uns nicht wünschen und den wir nicht erwarten, dass sich die Wirtschaftskrise infolge der Pandemie noch einmal verschärfen sollte, werden wir auch noch handlungsfähig sein. Denn das Jahr 2020 haben wir nicht mit dem ursprünglich einmal erwarteten Minus von ein bis zwei Millionen Euro abgeschlossen, sondern mit einem Überschuss von ca. 850.000 Euro nach gegenwärtigem Stand der Jahresabschlussarbeiten 2020, den wir wiederum der Rücklage zuführen werden. Dazu haben die frühzeitig von uns ergriffenen

Sparmaßnahmen beigetragen und nicht unerheblich auch die Ausgleichszahlung von über 1,3 Millionen Euro des Landes Hessen zu den ausgefallenen Gewerbesteuern. Unsere Rücklage beträgt damit zum 31.12.2020 voraussichtlich rund 1,7 Mio. Euro. Wir sind in diesem Rahmen in der Lage, uns in der Pandemiekrise selbst zu helfen und den Haushalt aus eigener Kraft auszugleichen. Und wir behalten auch noch Reserven.

Kaufungen in der Pandemie

Meine Damen und Herren,

wenn wir über den Haushalt 2021 sprechen, dann ist dies immer unweigerlich verbunden mit der Corona – Pandemie Krise. Diese Krise berührt und betrifft alle Bereiche des gemeindlichen Lebens und jede und jeden von uns auch persönlich. Die Erfahrungen, die wir in den letzten zwölf Monaten gemacht haben, gehen deshalb in die Beratungen mit ein, weil wir an ihnen sehen oder erahnen, wie weitreichend die Auswirkungen sind und noch sein können.

Die Pandemiekrise löst möglicherweise, so wird es jedenfalls vielfach diskutiert, Veränderungen in den persönlichen der individuellen Verhaltensweisen und in der Folge auch in den Aktivitäten des Gemeindelebens. Diese können wir aber heute noch nicht absehen. Viele Menschen gehen davon aus, dass es nach Corona wieder so sein wird, wie vor Corona. Andere vermuten, dass es nach Corona anders sein wird, weil die Pandemieerfahrung uns alle prägt. So wissen wir nicht, ob das Vereinsleben und das Gemeinschaftsleben, das in unserem Ort einen sehr hohen Stellenwert hat, wieder im bekannten Umfang aufleben werden. Es ist zu vermuten und es ist vor allem zu hoffen. Wir wissen es aber nicht. Und möglicherweise führt die lange Zeit des Lockdowns an der einen oder anderen Stelle auch dazu, dass traditionelle und gewohnte Aktivitäten und Begegnungsangebote im ehrenamtlichen, bürgerschaftlichen Bereich, nicht mehr wiederkommen. Sehr viele Veranstaltungen mussten seit Ausbruch der Pandemie abgesagt werden. Viele Vereine bemühen sich, diese nachzuholen. Viele

Gemeindeveranstaltungen mussten wir leider absagen, ich denke hier insbesondere an unser Heimatfest. Auch wir bemühen uns, vieles nachzuholen, wenn die Pandemie vorbei ist. Aber manches wird eben auch nicht mehr nachholbar sein. Zweifellos sind in der Zeit auch viele neue Ideen entstanden - Kontakte, Begegnungen im kleineren und pandemiesicheren Rahmen. Da sind interessante Dinge dabei, die die Pandemie vielleicht überleben und sich verstetigen werden. Auch das wird die Zukunft zeigen.

Was aber bei diesen Überlegungen deutlich wird, ist, dass wir nicht ausschließen dürfen, als Gemeinde hinsichtlich eventueller Anschubförderungen und Unterstützungen beim „Wiederhochfahren“ des Gemeindelebens möglicherweise noch gefordert zu werden. Das heißt, dass mit der medizinischen Überwindung der Pandemie die Aufgabe für uns als politisch verantwortliche Gremien nicht zwingend vorbei ist. Sich zurückzulehnen und auf den Erfolg der Impfungen zu hoffen und zu warten, wäre mit Blick auf das Gemeindeleben politisch unter Umständen zu kurz gedacht. Darauf müssen wir uns vorbereiten.

Das gilt auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Und diese ist für uns auf zwei Ebenen wichtig und interessant.

Wirtschaft und Gewerbe sind in Kaufungen gut aufgestellt. Wenn die Konjunktur nach Corona wieder anspringt, muss man sich wenig Sorgen machen. Dafür ist es aber wichtig, dass wir die Pandemie gut und schnell überwinden. Und zwar nicht nur hier in Deutschland, sondern weltweit. Denn viele Kaufunger Firmen sind international aufgestellt und operieren weltweit. Damit sie erfolgreich sind, muss die Pandemie auch in anderen Ländern Europas und der Welt gut und schnell überwunden werden. Für mich heißt das, dass die nationalen und regionalen Perspektiven bei der Bekämpfung der Pandemie und der Verteilung des Impfstoffes gut und richtig sind. Aber der globale Bezug darf bei all dem nie verloren gehen. Die Bundesrepublik Deutschland und Europa müssen dafür eintreten, dass alle

Menschen auf der Welt Pandemieschutz und Impfstoff erhalten. Das ist ein globales Gebot der Solidarität und zur Wahrung der Menschenrechte. Und es kommt im zweiten Schritt auch uns ökonomisch zugute.

Nicht von internationalen Kontakten, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern aus Kaufungen leben dagegen die Gastronomiebetriebe und die vielen kleinen Ladengeschäfte vor Ort, insbesondere entlang der Leipziger Straße. Hier hoffen wir, dass sie alle mit der Überwindung der Pandemie im Ort schnell wieder Fuß fassen und den Betrieb aufnehmen.

Dazu kann auch die öffentliche Hand einen wichtigen Beitrag leisten. Bund, Land und Kommunen sind Wirtschaftsfaktoren und können zur. Durch Aufträge und Investitionen fördern sie die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung auch bei den Firmen, Handwerksbetrieben, Dienstleistern usw. aus der Region. Das trägt zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei und zur Sicherung der Einkommen der Menschen in unserer Gemeinde und der Region und ermöglicht dann auch wieder den Besuch von Gaststätten, Kulturveranstaltungen u.v.m. Der hessische Wirtschaftsminister hat bereits im Sommer 2020 darauf hingewiesen und die Kommunen aufgefordert, hier nicht nachzulassen, um die Krise zu überwinden.

Fazit und Ausblick

Meine Damen und Herren,

Kaufungen hat in der Pandemie bisher sein Möglichstes getan, um Wirtschaft und Gemeinwesen und den Kulturbereich zu unterstützen. Sehr früh haben wir mit „Kaufungen blickt nach vorn“ ein Hilfeprogramm aufgelegt. Sicherlich können wir nicht aus eigener Kraft alles retten. Die Hauptlast müssen Bund und Land tragen. Aber das tun sie ja auch und vielfältige Unterstützungsprogramme sind aufgelegt worden. Wir haben sie ergänzt um das, was für uns notwendig und wichtig ist und was uns möglich ist.

Wir wollen auch weiterhin alles tun, um die Menschen in Kaufungen und unsere Gemeinde vor Corona und seinen Folgen zu schützen - auch angesichts der möglichen

Verbreitung des mutierten Virus. Wir sind durch die Pandemie noch nicht durch. Sie wird uns noch das ganze Jahr beschäftigen. Darum ist es von großer Bedeutung, dass sich viele Kaufungerinnen und Kaufunger impfen lassen. Wir als Gemeindeverantwortliche sollten hierfür gemeinsam werben.

Wir haben viel Mutmachendes erlebt in der bisherigen Pandemiezeit. Viele Menschen, die Solidarität gezeigt und sich, wenn auch mit Abstand, für andere engagiert haben um zu helfen, Einsamkeit zu vermeiden oder zu lindern, Freude zu bereiten und vieles mehr. Ihnen allen möchte ich herzlich danken. „Das ist Kaufungen“, hab ich mehr als einmal in den letzten 10-12 Monaten gedacht. Dieser Gemeinsinn und dieses füreinander da sein. Das kommt nicht von ungefähr. Und deshalb ist es gut und richtig, dass wir auch als Gemeinde ein Zeichen der Solidarität gesetzt haben mit unserem Hilfeprogramm. Das alles werden wir weiterführen bis zum Ende der Pandemie, das ist mein Ziel.

Und dazu werden wir, auch mit Blick auf die Gemeindefinanzen, in der Lage sein.

2021 wird aber, das will ich auch ausdrücklich betonen, neben Corona auch im Zeichen der Wahlen und der A 44 stehen. Mit dem Planfeststellungsverfahren im Lossetal wird uns ein zweites großes und für die Zukunft der Gemeinde sehr wichtiges und entscheidendes Thema beschäftigen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir uns dem trotz der Pandemie sachlich, engagiert und mit dem nötigen Verantwortungsbewusstsein widmen und versuchen werden, das Beste für unsere Gemeinde heraus zu holen, so, wie wir es in den vergangenen zehn Jahren auch getan haben.

Meine Damen und Herren.

ich möchte an dieser Stelle, an der ich sonst der Kämmerei danke, einen ausführlicheren Dank aussprechen. Der Gemeindevorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Arbeitsorganisation und viele Bereiche des

Gemeindelebens im Verlauf der Pandemie mehrfach und zeitweise im Wochenrhythmus ändern und neu organisieren müssen. Das geschah bei den Beigeordneten wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets mit großer Besonnenheit, mit großer Einsatzbereitschaft, mit Umsicht, mit Verständnis und mit großem Verantwortungsbewusstsein. Ihnen allen danke ich ganz herzlich für das Geleistete. Es ist gut, wenn man sich in solch einer Krise auf so ein gutes Team verlassen kann und so viel Unterstützung erfährt.

Und nun gilt mein Dank auch der Kämmerei für die Erarbeitung eines transparenten und aussagekräftigen Haushaltsplanentwurfes und für Ihr Engagement und Ihre Einsatzbereitschaft.